

Heiliges Jahr 2015 – 2016

„Jubiläum der Barmherzigkeit“

Papst Franziskus hat am 13. März 2015 die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres angekündigt, welches in besonderer Weise der Barmherzigkeit Gottes gewidmet sein soll.

Dieses "Jubiläum der Barmherzigkeit" ist eine dreifache Einladung an uns: Es lädt uns ein zur Begegnung mit dem barmherzigen Gott, es möchte unser Herz öffnen für die Versöhnung und es ruft uns auf, uns als Pilger und Pilgerinnen auf den Weg zu machen.

So soll auch unsere Pfarrgemeinde während des Heiligen Jahres besonders auch ein Ort der Barmherzigkeit sein.

Zusammen mit meinen Mitbrüdern lade ich Sie ganz herzlich ein, sich auf den Weg zu machen und den einen oder anderen Anlass im Rahmen des "Jubiläums der Barmherzigkeit" zu besuchen.

Wir freuen uns darauf, zusammen mit Ihnen dem barmherzigen Gott begegnen zu dürfen.

P. Ludwig Mazur OFM

Pfarrer

Jubiläum der Barmherzigkeit beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens 2015 (8. Dezember 2015) und endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag.

Bereits Anfang 2015 hat der Papst gesagt: „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineintragen. Vorwärts!“

Die Eröffnung des Heiligen Jahres erfolgt am 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Es ist damit zugleich eine Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzuführen.

Das Jubiläum findet in dem Zeitrahmen statt, in dem die Lesungen an den Sonntagen des Jahreskreises aus dem Lukasevangelium genommen werden.

Der hl. Lukas wird auch der „Evangelist der Barmherzigkeit“ genannt. Der italienische Dichter und Philosoph Dante Alighieri definierte ihn als „Übermittler der Sanftmütigkeit Christi“.

Bekannt sind aus dem Lukasevangelium die Gleichnisse der Barmherzigkeit, wie etwa das Gleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme, sowie das Gleichnis vom barmherzigen Vater.

Mit dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit rückt Papst Franziskus die Aufmerksamkeit auf die Barmherzigkeit Gottes, der alle an sich ziehen will.

In der Begegnung mit IHM werden alle zur Barmherzigkeit angespornt.

Zum Thema Barmherzigkeit

Das Thema der Barmherzigkeit liegt Papst Franziskus sehr am Herzen. Schon als Bischof hat er sich das Wort gewählt, das auch über seinem Dienst als Papst steht: „Miserando atque eligendo“, ein Zitat aus einer Predigt des hl. Beda Venerabilis, der die im Evangelium überlieferte Episode der Berufung des hl. Matthäus folgendermaßen kommentiert: „Jesus also sah den Zöllner, und da er ihn aus Barmherzigkeit gewählt ansah, sagte er zu ihm: Folge mir“.

Diese Homilie ist ein Lobpreis des göttlichen Erbarmens.

Eine Übersetzung des Wappenspruchs könnte etwa lauten „Mit Augen der Barmherzigkeit“.

Beim ersten Angelusgebet nach seiner Wahl sagte Papst Franziskus: „Es hat mir so gut getan von der Barmherzigkeit zu hören ... Es ist das Beste, was wir hören können: es ändert die Welt. Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter.

Wir haben es notwendig, diese Barmherzigkeit Gottes gut zu verstehen, dieses barmherzigen Vaters, der so viel Geduld hat.“

Beim gleichen Anlass betonte er am 11. Januar 2015:

„Wir brauchen die Barmherzigkeit heutzutage so dringend, und es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft tragen. Vorwärts!

Wir leben in der Zeit der Barmherzigkeit, das ist die Zeit der Barmherzigkeit.“

Auch in seiner Botschaft zur Fastenzeit 2015 sprach Papst Franziskus das Thema an: „Wie sehr möchte ich, dass die Orte, an

denen sich die Kirche zeigt – unsere Gemeinden und besonders unsere Gemeinschaften –, zu Inseln der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit werden!”

„Barmherzig wie der Vater“ – Motto und Logo



Logo und Motto des Heiligen Jahres fassen in Wort und Bild zusammen, um was es bei diesem Jubiläum geht: Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ (6,36) lädt ein, diese Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken.

Das Logo ist ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik und präsentiert sich als eine kleine Summa Theologiae zum Thema der Barmherzigkeit: Es zeigt den Sohn, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt.

Dieses Bild hat schon die frühe Kirche sehr geschätzt, weil es die Liebe Christi zeigt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung führt.

Das Bild veranschaulicht deutlich, wie der gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Menschen kommt.

Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen.

Christus sieht mit dem Auge Adams, und dieser mit dem Auge Christi.

Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet.

Die Szene ist von einer sogenannten Mandorla, einer mandelförmigen Figur, eingefasst.

Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an.

Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem progressiven, nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Totes zum Licht bringt.

Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters, der alles verzeiht.

Hebräische Tradition und katholische Tradition

In der hebräischen Tradition war das „Jubeljahr“ oder „Jubiläum“ ein besonderes, heiliges Jahr, das alle 50 Jahre begangen wurde. Das „Jubeljahr“ sollte die Gleichheit zwischen allen Söhnen und Töchtern Israels wiederherstellen, indem es den Sippen, die ihren Besitz und sogar die persönliche Freiheit verloren hatten, neue Möglichkeiten eröffnete. Die Reichen hingegen erinnerte das Jubeljahr daran, dass die Zeit gekommen war, wo die israelitischen Sklaven, die ihnen wieder gleich geworden sind, ihre Rechte würden einfordern können.

In der katholischen Kirche griff Papst Bonifatius VIII. 1300 die Tradition des Jubiläums wieder auf. Ursprünglich sollte es alle hundert Jahre gefeiert werden. 1475 legte man jedoch einen Rhythmus von 25 Jahren fest. Dieser sollte es jeder Generation ermöglichen, zumindest ein Jubiläumsjahr zu erleben. Ein außerordentliches Jubiläum steht im Zusammenhang mit besonderen Anlässen und findet außerhalb des festen Rhythmus statt. Bis heute wurde insgesamt 26 Mal ein ordentliches Heiliges Jahr gefeiert. Das letzte war das große Jubiläum im Jahr 2000.

Die katholische Kirche hat dem hebräischen Jubeljahr eine mehr geistliche Bedeutung gegeben. Sie besteht in einer umfassenden Vergebung und der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern. Damit ist ein Heiliges Jahr stets ein Anlass zur Vertiefung des Glaubens und zu einem erneuerten Lebenszeugnis aus dem Glauben.

Das von Papst Franziskus ausgerufene Jubiläum der Barmherzigkeit soll in jeder Ortskirche (in jeder Gemeinde)begangen werden. Es soll durch die Sendung der Kirche allen die Möglichkeit bieten, der Barmherzigkeit des Vaters zu begegnen.

Zeichen dieser Einladung ist die Pforte der Barmherzigkeit, die in allen Diözesen geöffnet werden.

Diese Pforten, die den Heiligen Pforten der päpstlichen Basiliken in Rom gleichgestellt sind, werden es auch denen erlauben ihren persönlichen Heilig-Jahr-Pilgerweg zu begehen, die nicht nach Rom pilgern können.

Jubiläumsjahr im Pfarrverband Grafrath - Schöngeising:

- **Eröffnungsgottesdienst** am 08.12.2015 in der Rassokirche

- **Anbetungsstunden und Beichtgelegenheit jeweils von 19.00 bis 20.00 Uhr:**
 - 07. Januar in Höfen
 - 04. Februar in Landsberied
 - 03. März in Kottgeisering
 - 07. April in Aich
 - 02. Juni in Schöngeising
 - 07. Juli in Babenried
 - 04. August in Holzhausen
 - 01. September in Grafrath in der Rassokirche
 - 06. Oktober in Unteraltling
 - 03. November in Schöngeising

- **24 Stunden für den Herrn** (04. - 05.03.2016) - Papst Franziskus ruft in der österlichen Bußzeit für den 4. und 5. März 2016 zu einer weltweiten Initiative mit dem Titel „24 Stunden für den Herrn“. Anliegen dieser Aktion ist, dass in jeder Gemeinde Gläubigen der Empfang des Sakramentes der Versöhnung sowie die Möglichkeit zur eucharistischen Anbetung angeboten werden. Die Initiative „24 Stunden für den Herrn“ macht Gläubigen das Angebot, sich bewusst Zeit für und mit Gott zu nehmen.

Anbetungsstunde und Beichtgelegenheit am Samstag, 05. März:

- 14.00 bis 15.00 Uhr in Aich
 - 15.00 bis 16.00 Uhr in Landsberied
 - 16.00 bis 17.00 Uhr in Schöngesing
 - 17.00 bis 18.00 Uhr in Höfen
 - 18.00 Uhr hl. Messe in Kottgeisering
 - 19.00 bis 20.00 Uhr in Kottgeisering
- **Kreuzweg für den gesamten Pfarrverband** am Freitag den 18.03.2016. Beginn um 16.00 Uhr in Landsberied in der Kirche, wir gehen nach Aich und beten unterwegs die Kreuzwegstationen.
- **Versöhnungsandacht am Palmsonntag** (20.03.2016) um 17.00 Uhr in der Rassokirche.
- im Sommer (Termin ist noch offen) **Einkehrtag für die Pfarrgemeinde und Wallfahrt zu geöffneten Heiligen Pforten.**
- **Abschlussgottesdienst** am 08.12.2016 um 19.00 Uhr in der Rassokirche.